

R. farinacea Ach, *R. polymorpha* var. *crispa* Mass.; *Leptogium lacerum* Gray var. *pulvinatum* Körb.; *Mallotium Hildenbrandii* Mass, *M. saturninum* Gray; *Collem pulposum* var. *corallinum* Mass.; *Cetraria islandica* Ach, *C. isl.* var. *angustata* Anzi, *C. isl.* var. *crispa* Ach.; *Opegrapha atra* α . *macularis* B. *stenocarpa* * * *decipiens*, *O. atra* var. *viridis* Anzi, *O. scripta* var., *pulverulenta* (Pers.) A. *major*, *O. sc.* var. *serpentina* f. *tremulans* * * *quercina*, *O. dendritica* Ach. *O. sc.* var. *abietina* Schaer, *O. bullata* P.; *Lepidoma candidum* Gray, *L. caeruleo-nigricans* var. *teretocarpum* Trev.; *Coniangium galactites* Trev.; *Arthonia atomaria* Mass., *A. atom.* var. *depressa* Mass., *A. copromya* Trev.; *Lecidea enteroleuca* var. *deusta* Anzi; *Verrucaria epigaea* Ach.; *Graphis notha* α . *lichenoides* (Pers.), dieselbe, Gr. n var. *varia* (Pers.); *Verrucaria nigrescens* var. *mauroides* Trev., *Placodium crassum* Fw. *Trachyderma microphyllum* Norm; *Parmelia saxatilis* α . *leucochroa* Wallr. *A. munda*, P. sax. β . *sulcata* Nyl., *P. latissima* Feé aus Mexico.

L. Fischer, Verzeichniss der in Bern's Umgebungen vorkommenden kryptogamischen Pflanzen. Erste Fortsetzung: Flechten und Nachträge zu dem in Nr. 411—414 (1858) enthaltenen Verzeichniss der Moose. (Mittheilungen der bernischen naturforschenden Gesellschaft 1871.)

Im Jahre 1855 veröffentlichte der Verf. in genannten Mittheilungen ein Taschenbuch der Flora von Bern. An dasselbe sich anschliessend folgte im Jahre 1858 ein systematisch geordnetes Verzeichniss der in Bern's Umgebungen vorkommenden kryptogamischen Pflanzen. Dies Verzeichniss enthält 48 Lebermoose, 195 Moose, 18 Farn, 7 Equisetaceen und 2 Lycopodiaceen. Diesem folgt die vorliegende „erste Fortsetzung“, worin die Flechten mit 202 Arten verzeichnet sind. Die Nachträge zum Verzeichniss der Moose enthalten 12, seit jener Zeit für das Gebiet neu aufgefundene Lebermoose und 30 Laubmoose, so dass gegenwärtig die Berner Moosflora 273 Arten zählt.

L. R.

Arbeiten über Sporenpflanzen im XX. Bande (1870) der Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien. (Fortsetzung.)

A. (Tricholoma) Gönczyi. Der anfangs halbkugelige Hut breitet sich bald mit vertiefter Mitte aus und behält lang den Rand eingerollt, welcher sich oft aufschlitzt. Er ist fleischig, 3 bis über 6'' breit, kupferbraun, besonders in de

Jugend, jedoch nur mittelst einer Lupe wahrnehmbar mit Fäserchen bekleidet, sonst von glattem Aussehen, bei feuchtem Wetter klebrig. Lamellen hinten abgerundet, weit vom Strunke getrennt, dicht, weiss, später mit einem Stiche in's Gelbliche, $1\frac{1}{2}$ - 4''' breit. Strunk gerade, am Fusse knollig-verdickt, weiss, oft etwas gestreift, an der Spitze mehlig, am Fusse zuletzt bräunlich, 4 - 10''' dick, $1 - 1\frac{3}{4}$ ' lang, sanft in den Hut übergehend. Das Fleisch des Hutes und Strunkes ist weiss, ersteres kernig-fest, letzteres in der Mitte lockerer, weshalb der Strunk eine Neigung zum Hohlwerden zeigt. Sporen kugelig, kaum 0.002 mm. breit. Mycelium stark, weissfädig. Geruch ähnlich jenem des *A. fusipes*, unangenehm, der sonst süssliche Geschmack eben wegen dieses Geruches nicht angenehm.

A. (Tricholoma) dulcissimus. Hut sehr fleischig, erst halbkugelig, dann fast flach-ausgebildet, 3 - 7'' breit, mit einer tockenen, sehr glatten Oberhaut, kahl, umber-lederbraun. Lamellen dicht, erst entrandet dann abgerundet, $2\frac{1}{2}$ - 3''' breit, weiss im Alter in's Gelbliche. Strunk voll, derb, cylindrisch, an der Basis mehr oder weniger gekrümmt, zuweilen auch verdickt, $\frac{1}{2}$ - $1\frac{1}{2}$ '' dick, $1\frac{1}{2}$ - 4'' lang, meist nach der Länge gerieft, bräunlich, weissbereift. Fleisch weiss, trocken-weich. Geruch nicht schlecht, Geschmack auffallend, süss-gut. Sporen oval, 0.005 mm. lang.

A. (Tricholoma) Csengeryi. Hygrophan. Hut anfangs fast halbkugel- oder breit-kegelförmig, dann ausgebreitet, selbst ausgeschweift, etwas fleischig, in der Mitte mit einem flachen, oft kaum vorhandenen Schilde, bis über 2'' breit, trocken, licht-, nass dunkel-trübbraun. Lamellen dicht, wässerig-weiss, frei, die kürzern hinten entrandet, die langen fast abgestutzt, bis fast 2''' breit, nach vorn keilförmig-zugespitzt. Strunk ungleich, im Ganzen walzenförmig, 3 - 5''' dick, $1 - 2\frac{3}{4}$ '' lang, voll, weiss, besonders nach abwärts mit kleinen leicht abfallenden gleichfarbigen Flöckchen dicht bekleidet. Sporen oblong-oval, kaum 0.005 mm. lang. Geruch und Geschmack gut, schwammartig, letzterer zuletzt etwas scharf.

A. (Tricholoma) Baloghi. Hut bis zum Rande fleischig, in der Jugend flach-halbkugelig, dann aber, durch das dichte Gedränge an regelmässiger Ausbreitung gehindert, äusserst unförmlich, ausgeschweift, vertieft, lappig u. s. w. und dabei von mitgehobener Erde und Blättern ganz dicht bedeckt, weil die blass roth-gelbbraune Oberfläche im feuchten Zustande klebrig ist; $1\frac{1}{2}$ bis gegen 5'' breit. Lamellen anfangs entrandet und mit einer Spitze angeheftet, bald jedoch ganz frei, dicht, weiss, 1 - 4''' breit. Strunk weiss; mehr

oder weniger walzenförmig, 4—11“ dick, 1—2½“ lang, voll dann hohl; an der Spitze etwas weissstaubig. Sporen kugelig, kaum 0·0025 mm. breit. Geruch und Geschmack nach frischem Mehle.

A. (Tricholoma) quinquepartitus Linn. β . *inconstans*. Hut oft durch tiefe Einbuchtungen in 3—5 Lappen getheilt, oft aber auch rund, zuletzt flach oder vertieft mit niedergebogenem Rande, 2 bis über 3“ breit, fleischig, rauh, bei Regenwetter klebrig, trüb-braun-grau mit undeutlicher Beimengung von Grün. Lamellen genug dicht, 1½ bis 2½“ breit, weiss, im Alter gelblich-weiss, am Strunke spitzig- oder undeutlich entrandet-angeheftet, vorn abgerundet-zugespitzt; Strunk bald bauchig abwärts zugespitzt bei 1½“ lang und über 1“ dick, bald fast cylindrisch, oben 4“ dick, unten sanft verdickt, 1½—2“ hoch, oft mit flachen grubchenförmigen Eindrücken; Aussenfläche wie beim Hute rauh (weder haarig noch schuppig), gelblich-lichtgrau; Fleisch wie jenes des Hutes grosszellig, jedoch nicht weich, wohl aber schwammig, weissgrau oder etwas in's Bräunliche, innen lockerer, daher bei üppigem Wachstume sowie im Alter hohl, Höhlenwand weiss und zottig vom verschrumpften Marke. Sporen stumpfoval, durchsichtig mit einem grossen ovalen öltropfenförmigen Kerne, 0·007 mm. lang. Geruch und Geschmack nicht unangenehm.

A. (Tricholoma) Columbeta Fr. *d) glaber.*) Ganz reinweiss, nur der Hutscheitel mit einer kaum bemerkbaren bräunlichen Dinte; im Alter alle Theile licht bräunlichgelb, Der anfangs in der Mitte erhöht-halbkugelige, bis zum Rande fleischige Hut ist später flach-ausgebreitet mit etwas niedergebogenem Rande, 1½—3½“ breit, glatt, glanzlos. Lamellen sehr dicht, vorn erst zugespitzt dann abgerundet, hinten schwach entrandet mit einem Zahne angewachsen, 2—4“ breit. Der Strunk geht in den Hut über, ist glatt, oben 3—4½“ dick, abwärts sanft verdickt, voll, 5/4—2“ lang. Fleisch des Hutes fest, jenes des Strunkes faserig. Sporen oval, 0·008 mm. lang. Geruchlos, Geschmack süsslich-gut, beinahe nach Kohlrüben. Von der Normart, *A. albus* P., und Spielart *b) Epikrisis* S. 32 hauptsächlich durch den regulären, nicht verbogenen Hut abweichend; von *c)* kann durch etwas anderes als durch den völlig kahlen Hut und Strunk, was vielleicht der Standort bedingen mag, denn Fries's Pilz vegetirt in dichten Rothbuchenwäldern. Darauf, dass alle seine Formen mitunter gefleckte Hüte haben kann kein Gewicht gelegt werden, weil es nicht constant der Fall ist. Fries bezeichnet alle als essbar, was Roques auch in Betreff des *A. albus* P. sagt, welcher nach der Be-

schreibung dieses Autors von unserem Schwamme nur durch den dickern ($\frac{3}{4}$ "") unten etwas zugespitzten Strunk abweicht.

A. (*Tricholoma*) *subpulverulentus* Fr. β *subumbonatus*. Ganz weiss, nur der mit weissem Staube bedeckte, gleichsam bereifte Hut ist unter diesem sehr licht umberbräunlich, Scheitel in der Jugend dunkel, was sich jedoch zuweilen später ganz verliert. Hut sonst glatt, nackt, erst halbkugelig, dann ausgebreitet, wobei manche Individuen sehr unregelmässig verbogen werden; der in der Mitte entstehende Schild verliert sich hiebei oft gänzlich; wenig fleischig, $1\frac{1}{2}$ —2" breit. Lamellen frei, abgerundet, fast linear, 2 — $2\frac{1}{2}$ " breit, dicht. Strunk voll, zähe, an der Spitze weissstaubig, 2 — $2\frac{1}{2}$ " lang, entweder überall 2 — 3 " dick oder nach aufwärts sanft verdickt in den Hut übergehend. Sporen dickoval, 0008 mm. lang. Geruch angenehm, wie Akazienblüthen, Geschmack gut. Scheint dem Autor von der Normart, Epikrisis S. 52, einzig nur durch den vergänglichen Schild und gar nicht gestreiften Strunk abzuweichen.

A. (*Tricholoma*) *Jendrassiki*. Hut kegeln-glockenförmig dann ausgebreitet mit oft zerschlitztem und wegen der durchscheinenden Lamellen stellenweise gestreiftem ausgeschweiftem Rande und einem Buckel in der Mitte, ausser welchem sehr wenig Fleisch vorhanden ist, 1 — 3 " breit, licht umber- oder gelb-bräunlich, so wie der Strunk glänzend. Lamellen sehr weit, weiss in's Aschgraue, hinten ausgerundet-angeheftet, dann bauchig, $2\frac{1}{2}$ — 5 " breit. Strunk von einer gekrümmten Basis aufsteigend, weiss, in den Hut übergehend, faseriger Substanz; mit gern aufspringender und sich dann umrollender Oberfläche; 2 — 4 " dick, $1\frac{1}{2}$ — 2 " lang. Das gesammte Fleisch ist rein-weiss. Etwas hygrophan. Strunk zuletzt unregelmässig hohl. Sporen oval-kugelig, 0006 mm. lang. Geruch nach Moder; Geschmack süsslich nicht schlecht.

A. (*Tricholoma*) *Hunfalvyi*. Hut halbkugelig-glockenförmig, zuletzt ausgebreitet und zerschlitzt mit oder ohne Schild in der Mitte, licht-lederfarbig, schuppenlos, trocken, bis gegen $1\frac{1}{2}$ " breit, fleischig; das Fleisch so wie jenes des Strunkes fest, weiss, später gelblich-weiss. Lamellen entrandet, mit einem Zahne angeheftet, bauchig, ziemlich weit, bis etwas über 2 " breit, licht-okergelb. Strunk bald walzenförmig, 3 — 4 " dick, bald bauchig, in der Mitte 6 — 10 " dick, immer an der Basis abgerundet-zugespitzt, 1 — $1\frac{1}{2}$ " lang, voll, lichtbraungelb, gegen den Grund dunkler, in's Zimmetfarbige und Schwarzbraune, aufwärts mit feinen dunklern Schüppchen zierlich besetzt, welche durch Zerspringen der Oberhaut entstehen. Sporen fast kugelig, 0004 mm. breit. Fast geruchlos, Geschmack süss, zuletzt scharf.

A. (Tricholoma) Josephi. Hut erst unregelmässig-halb kugelig, dann glockenförmig mit einem starken Buckel und fast eingerollt-niedergebogenem Rande, in der Mitte sehr stark, am Rande wenig fleischig, 3—6" breit, lebhaft-gelb-zimmetbraun, trocken, mit anliegenden faserigen Schuppen, welche in dem mittleren Theile zwischen Scheitel und Rand am grössten sind und ziegeldachförmig liegen; endlich bekommt der Buckel auch häufig Risse in verschiedenen Richtungen. Lamellen entrandet-angeheftet, 4—8" breit, nur am Rande durch eingeschobene kürzere etwas dicht, weisslich dann lichtgelb mit lebhaft-gefärbter und durch die vorgetretene Fructification etwas sägeförmiger Schneide. Strunk bald walzenförmig, bald unten etwas aufgetrieben, voll, 6—12" dick, 3—3½ lang, gelb, später sehr lebhaft zimmetbraun schattirt. Das gesammte Fleisch ist lichtgelb und fest. Sporen ovalkugelig, kaum 0.006 mm. lang. Geruch etwas scharf, Geschmack ebenfalls, dabei süsslich, nicht unangenehm. Erinuert frappant an den *A. spectabilis* Fr.

A. (Lepiota) Pelta. Bereits vor Jahren nahm diese im Crni gaj bei Vinkovce vorkommende Art mit folgender Beschreibung in sein Werk (M. S.) auf: Hut erst kegel-glockenförmig, dann ausgebreitet mit einem Schildchen, $\frac{3}{4}$ —1½" breit, wenig fleischig, trübweiss, am Scheitel bräunlich. Die Oberhaut springt bald auf und löset sich in kleine, zierlich-gestellte, später braungefärbte, hin und wieder sparrige Schüppchen. Lamellen frei, genug dicht, bauchig oder fast linear, beiderseits abgerundet, 1½—3" breit, wässerig-weiss. Strunk röhrig, 2—3½" lang, oben 1—2" dick, abwärts dicker, an der Basis knollig und oft mit einem ganzen Netze verzweigter weisser Wurzelchen versehen, weiss, in der Jugend durch einen äusserst lockern, dabei aber dicken, weissen Schleier mit dem Hute verbunden, dessen Aeste später noch eine Weile theils am Hutrande schöne Fransen, theils am Strunke eine ringartige, oft bald schwindende Anhäufung bilden. Unterhalb dieses unvollkommenen Ringes ist der Strunk mit dicken weissen leicht abstreifbaren, daher sehr flüchtigen Schuppen besetzt. Sporen oblong, fast keulenförmig, oben abgerundet, zum untern meist seitlich-gekrümmten Ende verdünnt, 0.011—0.014 mm. lang. Geruch nach Moder; Geschmack kein besonderer. Nächst verwandt mit *A. ermineus* und *A. clypeolarius*.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Literatur.

Unter dieser Rubrik werden wir fortan die bei der Redaction der Hedwigia eingegangenen Werke und Abhandlungen mit ihren vollständigen Titeln anzeigen, da es des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [10_1871](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Arbeiten über Sporenpflanzen im XX. Bande \(1870\) der Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien. 155-159](#)